



## Medienschulung bei den Recken: 100 Schüler aus der Region fragen

VON TONI LIETO

**HANNOVER.** Fragen zum Gehalt hören Profisportler gar nicht gern, Journalisten stellen sie gelegentlich trotzdem. Dass in Marius schon ein wissbegieriger Reporter steckt, bewies der Mellendorfer Gymnasiast gestern bei der Medienschulung der TSV Hannover-Burgdorf. „Wie viel verdienen Sie als Handballprofi so?“, wollte er von Recken-Kapitän Lars Lehnhoff wissen

Fast 100 Jungen und Mädchen verschiedener Schulen aus der Region erlebten aufregende Stunden in der Swiss-Life-Hall. Die inszenierte Schüler-Pressekonferenz mit Lehnhoff, seinem Mitspieler Hendrik Pollex und Cheftrainer Christopher Nordmeyer als Gesprächspartnern war der Höhepunkt des Recken-Medientages, der in Kooperation mit der Dr.-Buhmann-Schule erstmalig stattfand.

Vollzugs aber nicht nur bei der

sondern zuvor auch in den Toilettenräumen: Die Schüler mussten sich intensiv die Finger waschen. Denn daran klebte Harz (Handballer-Haftmittel) vom Schütteln der Profihände nach dem Reckentraining. Die Kinder und jungen Erwachsenen kamen ganz dicht dran an Nordmeyer und seine Bundesligaspieler – Stars zum Anfassen.

Und zum Ausfragen. Ob Nordmeyer in seinem eigentlichen Beruf als Lehrer. Aufregendes

von der IGS Badenstedt wissen. „Ich habe immer die Klassenarbeiten unterschrieben, so hatten sie automatisch ein Autogramm“, sagte der sympathische Trainer, der auf Nachfrage von Lisa von der IGS Linden erzählte, welch großen Stellenwert seine Frau und die beiden Töchter haben: „Sie haben mich lieb, und ich habe sie lieb. Ohne meine Familie würde ich das alles gar nicht schaffen.“

Hat uns verdient Lars Lehnhoff

etwas verlegen bei Marius' Frage und schlängelte sich galant durch die Antwort. „Wir können unseren Lebensunterhalt verdienen und uns auch ein kleines Haus kaufen, aber arbeiten werden wir nach der Karriere trotzdem müssen“, sagte er. „Zufrieden mit der Antwort?“ Marius nickte, auch wenn er gern eine konkrete Summe gehört hätte. Aber so ist das eben im Leben eines Journalisten – hin und wieder blühen die Fragen nicht auf.